

Sehr geehrte Mitglieder,



Eine sehr erfolgreiche 61. Deutsche Pflanzenschutztagung liegt hinter uns. Mehr als 1200 Wissenschaftler aus Universitäten, Fachhochschulen, Forschungseinrichtungen des Bundes, Behörden und Wirtschaft trafen sich,

um im wissenschaftlichen Diskurs Wege des Pflanzenschutzes in die Zukunft zu beschreiben.

Neben Vorträgen und Postern wurden thematische Spezialsektionen durchgeführt, etwa die von der jungenDPG gestaltete.

Ein neues Format entwickelt sich in den Workshops und Satellitenveranstaltungen weiter:

Aktuelle Themen wie die Veränderung der Insektenvielfalt, die Invasion des Herbst-Heerwurm oder die Analyse der Situation der Nanotechnologie in Deutschland sind Beispiele dafür und eröffnen neue Wege des Informationsaustausches auf der traditionellen Pflanzenschutztagung.

Die Pflanzenschutztagung ist selbstverständlich zugleich Ort der Mitgliederversammlung. Hier konnten wir Ihnen

die neu gewählten Vorstandsmitglieder vorstellen. Wir danken Ihnen zudem, dass Sie dem Vorstand erneut das Vertrauen ausgesprochen haben, obwohl wir Ihnen ein scheinbar hohes Defizit bei der Einnahmen/Ausgaben-Rechnung präsentieren mussten. Aus Gründen der Transparenz stellen wir die Finanzen in dieser Ausgabe differenziert da.

Die Pflanzenschutztagung ist ein würdiges Forum, um die Preise und Auszeichnungen zu verleihen. Es ist für alle Beteiligten eine große Freude, die Ehrungen im Beisein so zahlreicher Kolleginnen und Kollegen zu empfangen.

Sehr erfreulich war, dass zweien unserer Kollegen seitens unserer slowakischen Partnerorganisation ebenfalls Medaillen zuerkannt wurden, was ein Beleg für die lebendigen internationalen Beziehungen zwischen unseren Fachgesellschaften ist.

Ich möchte heute aber einmal - ich bin sicher auch in Ihrem Namen - unserer Vorstandskollegin Frau Gattermann und ihrem Team herzlich für das große Engagement bei der Organisation dieser größten Pflanzenschutztagung Deutschlands danken. Ohne ihre aufopfernde Einsatzbereitschaft wäre die Tagung nicht das, was sie ist: eine Tagung, zu der man gerne kommt und die ein sehr persönliches Flair hat.



Verabschieden müssen wir uns von dem Vorsitzenden des Programmkomitees, Herrn Präsident und Professor Georg Backhaus, der in diesem Jahr in den Ruhestand geht. Seine Erfahrung und Übersicht wird uns in der Zukunft fehlen.

Wir widmen den Inhalten der Tagung diese Ausgabe unserer Mitteilungen.

Ihr Johannes Hallmann



Foto: © Robert Zech

Wir gratulieren zum Geburtstag

zum 95.

Prof. Dr. Bernhart Ohnesorge 28.10.1923

zum 94.

Dr. Hans Georg Prillwitz 22.12.1924

zum 93.

Dr. Walter Pinsdorf 28.11.1925

zum 92.

Dr. Gerhard Brod 16.10.1926

Prof. Dr. Horst Lyr 24.10.1926

zum 90.

Dr. Hansgeorg Pag 03.11.1928

Prof. Dr. Rudolf Heitefuss 08.11.1928

zum 89.

Dr. Hans-Dieter Cichorius 14.11.1929

zum 88.

Prof. Dr. Klaus Naumann 05.10.1930

zum 87.

Dr. Gunther Becker 30.10.1931

zum 86.

Dr. Hans Kees 16.11.1932

Prof. Dr. Erich Seemüller 27.11.1932

zum 85.

Dr. Hansheinrich Friedländer 02.10.1933

Dr. Fareed Saba 23.10.1933

Jürgen Norden 27.11.1933

zum 80.

Dr. Dietrich-Eckhardt Lesemann

26.12.1938

zum 75.

Prof. Dr. Richard A. Sikora 30.12.1943

zum 70.

Dr. Wolfgang Heidel 12.10.1948

Dr. Max Landes 14.10.1948

Dr. Hubertus Kleeberg 12.11.1948

Prof. Dr. Bernhard Hau 24.12.1948

zum 65.

Dr. Wolfgang Thielert 02.10.1953

Dipl. Ing. Eckhard Scheer 10.10.1953

Dr. Annette Kleineke-Borchers

22.10.1953

Dr. Dorothee von der Brelie

15.11.1953

Dr. Bernard Altmayer 19.11.1953

Dr. Reinhard Friessleben 04.12.1953

Dr. Walter Bübl 23.12.1953

Dr. Paul Reh 23.12.1953

Treffen der Landesgruppe Sachsen-Anhalt der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft 2018



(C. Volkmar) Die Landessprecherin Prof. Dr. Christa Volkmar hatte am 14.06.18 zu einem Treffen der Landesgruppe Sachsen-Anhalt in die Nationalparkverwaltung Harz nach Wernigerode eingeladen. In der Nationalparkverwaltung wurden wir vom Leiter Herrn Andreas Pusch begrüßt. Der Einladung waren 16 Mitglieder der Phytomedizinischen Gesellschaft gefolgt. Außerdem nahmen Studierende von der Universität in Halle an der Veranstaltung teil. Nach der Begrüßung durch die Landessprecherin stellte Herr Pusch die Struktur der Nationalparkverwaltung vor. Er informierte zur Entstehung und zur Entwicklung des Nationalparks über die Ländergrenzen Sachsen-Anhalts und Niedersachsens hinweg. Der sehr interessante Vortrag informierte nach einem historischen Abriss über die vielfältigen Aufgaben mit den Schwerpunkten Entwicklung von Naturdynamikzonen, Waldinventar, Durchforstung, Pflanzungen und Regulierung des Wildbestandes.

Im zweiten Fachbeitrag referierte Frau Sabine Bauling zur Waldentwicklung im Nationalpark Harz unter besonderer Berücksichtigung des Borkenkäfers. In der sich anschließenden Diskussion entwickelte sich ein reger Erfahrungsaustausch insbesondere zu Fragen des aktuellen Standes der Parkentwicklung. Auch Fragen zum Wolfsmanagement und zum Eichenprozessionsspinner wurden angesprochen. Das Fachgespräch profitierte von den umfangreichen Detailkenntnissen der Kolleginnen und Kollegen aus dem JKI und der Universität Halle. Der Gedankenaustausch wurde bei einer anschließenden Besichtigung eines vom Borkenkäfer befallenen Waldstückes im Nationalpark fortgesetzt und um weitere Themen erweitert. Die Veranstaltung hatte einen hohen Informationsgehalt und die Diskussionsfreudigkeit der Kolleginnen und Kollegen sowie der Studierenden trug wesentlich zum Gelingen des Treffens bei. Für die exzellente Betreuung der Landesgruppe vor Ort und die gute Bewirtung an das Vorbereitungsteam der Nationalparkverwaltung unser herzlicher Dank.

Die anwesenden Mitglieder der DPG unterstützten nachdrücklich die Kandidatur von Herrn Dr. Will vom JKI in Quedlinburg zum Landessprecher Sachsen-Anhalt. Auch 2019 soll ein Landesgruppentreffen in Sachsen-Anhalt organisiert werden. Zum Veranstaltungsort und zu den Themenschwerpunkten wird nach der Wahl informiert.

Neues hinzugewähltes Vorstandsmitglied



Fotos: © Privat

Mein Name ist Noemi Meßmer. Ich wurde während des Nachwuchs-Workshops anlässlich der 61. Deutschen Pflanzenschutztagung von den Mitgliedern der jungenDPG zur Stellvertretenden Nachwuchssprecherin gewählt und werde dem DPG-Vorstand als hinzugewähltes

Mitglied vom 01.01.2019 an angehören. Seit April 2018 bin ich Doktorandin am Staatlichen Weinbauinstitut in Freiburg (WBI). Dort beschäftige ich mich mit dem Grapevine Pinot gris Virus (GPGV), ein seit 2012 bekanntes Pathogen in europäischen Weinregionen. Betreut werde ich von Dr. René Fuchs vom WBI und Prof. Dr. Ralf Vögele von der Universität Hohenheim. Vorher absolvierte ich sowohl meinen Bachelor in Agrarbiologie als auch meinen Master in CropScience an der Universität Hohenheim. Meine Motivation mich zur stellvertretenden Sprecherin der jungenDPG aufstellen zu lassen, bestand darin, mich aktiv in einem Verein zu engagieren, dessen Mitglieder das breite Spektrum der Phytomedizin repräsentieren. Mit mir ist nun jemand im DPG-Vorstand vertreten, der aus Süddeutschland kommt. Ich freue mich bereits darauf in den nächsten zwei Jahren hier in der Umgebung mehr junge Phytomediziner zu mobilisieren.

Der Wahlausschuss* gibt das Ergebnis der Vorstands- und Landessprecherwahl 2018 bekannt:



Herr Dr. Feldmann, Frau Dr. Redlhammer, Frau Stumpf (von links)

Vorstandswahl

Bei der Wahl waren 1462 Mitglieder wahlberechtigt. Die Wahlbeteiligung lag bei 28%. Von den 410 abgegebenen Stimmen waren 404 gültig.

Auf Herrn Prof. Dr. Hückelhoven entfielen 389 Stimmen. Er ist damit zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Auf Frau Dr. Heupel entfielen 402 Stimmen. Sie ist damit in ihrem Amt als Schatzmeisterin bestätigt.

Auf Frau Gattermann entfielen 400 Stimmen. Sie ist damit in ihrem Amt als Schrift-

führerin bestätigt. Alle drei Gewählten nahmen die Wahl an.

Landessprecherwahl

Als Landessprecher des Landes Sachsen-Anhalt wurde Herr Dr. Torsten Will, JKI Quedlinburg, gewählt. Von 46 Wahlberechtigten gaben 12 ihre Stimme ab (26%). Alle 12 Stimmen sprachen sich für ihn aus. Er ist bereit, dieses Ehrenamt für die nächsten 2 Jahre auszufüllen.

Der Wahlausschuss löst sich damit satzungsgemäß auf.

Impressionen von der Pflanzenschutztagung



Fotos: © Robert Zech

*bestehend aus Frau Dr. Redlhammer, Herrn Dr. Ehle (erkrankt) und Herrn Dr. Feldmann

55. Mitgliederversammlung der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. in Hohenheim

Der Vorstand der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. lud gemäß §12 der Satzung zur Teilnahme an der 55. Mitgliederversammlung ein. Die Versammlung fand während der 61. Deutschen Pflanzenschutztagung (DPST) statt und zwar am Mittwoch, 12. September 2018, 12.30 bis 13.45 Uhr im Auditorium Maximum der Universität Hohenheim, Garbenstraße 30, Hohenheim.

Ergänzende Vorschläge zur vorab veröffentlichten Tagungsordnung wurden beim Vorstand nicht eingereicht.

Anträge zur Satzungsänderung seitens der Mitglieder gemäß §23 der Satzung wurden ebenfalls schriftlich beim Vorstand nicht eingereicht.



Der erste Vorsitzende der DPG, Prof. Dr. Johannes Hallmann stellte die Beschlussfähigkeit der MV fest und bat die Versammelten, der in den letzten zwei Jahren verstorbenen Mitglieder zu gedenken.

In seinem anschließenden Bericht stellte er den aktuellen Vorstand vor und gab das Ergebnis der Vorstands- und Landessprecherwahlen bekannt. Herr Prof. Dr. Hückelhoven nahm die Wahl als neuer 2. Vorsitzender an, Frau Dr. Heupel wird ihr Amt als Schatzmeisterin und Frau Gattermann als Schriftführerin weiter ausüben. Aus dem Vorstand ausscheiden wird der derzeitige 3. Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Deising und die Sprecherin der jungenDPG, Frau Antonia Wilch. Herr Professor Hallmann dankte beiden für ihr hohes Engagement für die Belange der DPG.

In seinem Bericht führte er aus, dass die Mitgliederzahlen konstant mit einer leichten Tendenz nach oben bei 1450 lägen. Unter ihnen werde der Anteil der Nach-

wuchsmittglieder überproportional größer, was für die Zukunftsprognose der Mitgliederentwicklung sehr wichtig sei. Durch Pensionierungen steige auch der Anteil der Mitglieder im Ruhestand, sodass der Anteil der Vollzahler sinke. Dies wirke sich leider auf die Einnahmeseite der DPG aus Mitgliedsbeiträgen aus.

Ein wichtiger Teil des Berichtes bezog sich auf die Wahrnehmbarkeit der DPG in der Öffentlichkeit. Professor Hallmann hob in diesem Zusammenhang die Vielfalt der regelmäßig durchgeführten Tagungen hervor, die erfreulicherweise zunehmend in Kooperation mit anderen Fachgesellschaften erfolgten. Als ein sehr neues Beispiel wies er auf die »Insektenkonferenzen« hin, die gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie e.V. (DGaaE) durchgeführt würden.

Die neue Website sei ein Beispiel dafür, dass die DPG auf der Höhe der Zeit gehe. Mit geringen Mitteln sei es gelungen, eine moderne, responsive Website aufzubauen, die das Spektrum der Aktivitäten der DPG modern präsentiere. Im Zusammenhang mit der Erstellung der neuen Website sei auch die neue Datenschutzgrundverordnung umgesetzt worden.

Ein besonderer Erfolg sei auch die Entwicklung des Journals of Plant Disease and Protection. Nach dem starken Einbruch des Impact Factors in den Jahren vor 2016 konnte diese Entwicklung gestoppt und umgekehrt werden. So sei er derzeit bereits wieder bei 0,6 und der Trend zeige nach oben. Mehr noch: durch die Vertragsgestaltung mit dem Springer-Verlag würde erstmals in 2018 ein Einkommen über Tantiemen erzielt, was die Arbeitsstelle von Dr. Carstensen in der Geschäftsstelle stabilisiere. Professor Hallmann wies darauf hin, dass der Vorstand Herrn Dr. Feldmann als den zweiten Editor-in-Chief der JPDP bestellt hätte, um Herrn Dr. Winter bei der zunehmenden Zahl eingereicherter Manuskripte zu entlasten.

Ein dritter Punkt, der die DPG in die öffentliche Wahrnehmung bringe, sei die Kontinuität bei der Mitarbeit in Gremien wie dem Nationalen Aktionsplan zur nachhaltigen

Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, dem Weißbuchprozess »Grün in der Stadt« und anderen. Darüber hinaus wäre die DPG in fünf Dachverbänden aktiv und bringe sich auf verschiedenen Ebenen in nationale und internationale Entwicklungen mit ein.

Ganz besonders hob Professor Hallmann die Nachwuchsarbeit hervor. Der Nachwuchs habe sich in »jungeDPG« umbenannt und die eigenständige Betreuung verschiedener Aktivitäten wie der Beteiligung an der Grünen Woche oder der IdeenExpo übernommen. Regelmäßig würden Exkursionen unternommen, eine Sektion bei der DPST gestaltet und vieles mehr. Die Orte des wichtigen wissenschaftlichen Austausches seien nach wie vor die Arbeitskreise. Hier sei den unermüdbaren ArbeitskreisleiterInnen zu danken, die wie alle anderen ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder den Kern der DPG ausmachten.



Die Schatzmeisterin Frau Dr. Heupel stellte die gegenwärtige Haushaltssituation dar. Sie erläuterte zunächst die hinsichtlich der Vermögensverwaltung vorgenommenen Veränderungen, die in der letzten PM dargestellt wurden. Die Rücklagen der DPG sind mit dem Ziel des Werterhaltes nicht der Wertsteigerung angelegt und betragen das zweifache der Mitgliedsbeiträge. Im Jahr 2017 wurden die Rücklagen in eine risikoärmere Anlageform überführt, im Wert gestiegene Aktien verkauft und Zinsgewinne realisiert.

Die Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung des Jahres 2017 weist ein Vereinsergebnis von -46.191,67 Euro aus, ohne die Berücksichtigung der Zinsgewinne ein Ergebnis von -64.632,76 Euro.

Die Höhe des Defizits erklärte Frau Dr.

A. IDEELLER BEREICH	2016	2017
I. Nicht steuerbare Einnahmen	[Euro]	[Euro]
1. Mitgliedsbeiträge	85.220,20	82.835,89
2. Zuschüsse	0,00	0,00
3. Sonstige nicht steuerbare Einnahmen (Tagungseinnahmen Pflanzenschutztagung DPST, Reinhardbrunnensymposium RHB)	237.781,34	12.107,88
Einnahmen Gesamt	323.001,54	94.943,77
II. Nicht anzusetzende Ausgaben		
1. Abschreibungen	12.219,38	11.630,99
2. Personalkosten, inkl. Aushilfslöhne	88.680,99	89.972,43
3. Reisekosten (inkl. eingeladene Vortragende der Tagungen)	37.302,67	15.399,45
4. Raumkosten (DPST)	5.187,51	0,00
5. Übrige Ausgaben (Geschäftsbedarf, Auftragsarbeiten, Tagungen DPST und RHB)	152.719,80	42.573,00
Ausgaben Gesamt	296.110,35	159.575,87
GEWINN/VERLUST		
ideeller Bereich	26.891,19	-64.632,10
B. VERMÖGENSVERWALTUNG		
I. Einnahmen		
1. Ertragsteuerpflichtige Einnahmen		
Zins- und Kursenerträge nach Aktienverkauf	29,50	20.435,09
II. Ausgaben/Abschreibungen	0,00	1.994,66
GEWINN/VERLUST		
Vermögensverwaltung	29,50	18.440,43
C. SONSTIGE GESCHÄFTSBETRIEBE		
GEWINN/VERLUST		
Sonstige Geschäftsbetriebe	0,00	0,00
D. VEREINSERGEBNIS	26.920,69	-46.191,67

Heupel wie folgt:

- 25.000 Euro fehlende Einnahmen aus der Pflanzenschutztagung,
- 15.000 Euro DFG-Förderung für die Tagung PPPHE 2017 seien erst in 2018 ausgezahlt worden, während die Ausgaben aber 2017 anfielen.
- 5.000 Euro fielen als zusätzliche Abschreibungen für Posterstellwände der DPST und

den Erwerb der JPDP an

- 3.000 Euro kämen durch offene Mitgliedsbeiträge zustande,
- 6.000 Euro einmalige Kosten für das Geschichtsbuch »75 Jahre DPG«
- 5.000 Euro durch erhöhten Aufwand für Nachwuchsaktionen (z.B. Ideen-Expo, Exkursion)
- 2.000 Euro sonstige allgemeine Mehr-

ausgaben durch Preissteigerungen und Lohnerhöhungen und

- 3.000 Euro Investitionen für die neue Website.

Frau Dr. Heupel wies abschließend darauf hin, dass aufgrund der über die Jahre zunehmenden Kosten für Personal und Nachwuchsförderung bei weitgehend stabilen Einnahmen für die solide Bewirtschaftung eine Mitgliedsbeitragserhöhung unumgänglich ist. Die letzte Beitragserhöhung erfolgte im Jahr 2006.

Im Bericht der Kassenprüfer stellte Herr Dr. Rodemann dar, er habe mit Herrn Dr. Kreye die Kasse im Beisein des Steuerberaters geprüft und keine Mängel festgestellt. Auch sei auf Fragen ausführlich Stellung genommen worden. Beide bedankten sich bei der Schatzmeisterin und dem Geschäftsführer für die korrekte Führung der Kasse.



Gleichzeitig beantragte er die Entlastung des Vorstandes. Nach ausführlicher Aussprache stimmte die Mitgliederversammlung mit der überwiegenden Mehrheit der Entlastung des Vorstandes zu.

Die Kassenprüfer wurden für weitere zwei Jahre in ihrem Amt bestätigt.

Nach dem Bericht des 1. Vorsitzenden und der Schatzmeisterin verlieh das korrespondierende Mitglied der DPG und Präsident der Slowakischen Phytomedizinischen Gesellschaft, Ing. Jozef Kotleba, Herrn Prof. Zinkernagel und Herrn Dr. Feldmann die Vít Bojnanský-Erinnerungsmedaille (s. Seite 6).

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung überreichte Herr Professor Hallmann Frau Dr. Schorn die Ehrennadel der DPG, die ihr und Dr. Zornbach bereits im Januar des Jahres zuerkannt worden war. (s. Seite 7)

Damit schloss er die 55. Mitgliederversammlung der DPG

Julius Kühn-Preis für Prof. Dr. Stefan Jacob



Herr Dr. Stefan Jacob erhält den Julius Kühn-Preis in Würdigung seiner Arbeiten zu den Regulationsmechanismen von Signaltransduktionssystemen bei der Hyperaktivierung filamentöser Pilze.

Herr Dr. Stefan Jacob hat an der Technischen Universität Kaiserslautern studiert und bei Prof. E. Thines zum Thema »Untersuchun-

gen zur Bedeutung von Histidinkinase in *Magnaporthe oryzae* und zum Wirkmechanismus des Fungizids Fludioxonil« promoviert. Diese Forschungsarbeiten führte er am Institut für Biotechnologie und Wirkstoff-Forschung gGmbH (IBWF) in Kaiserslautern und der Johannes-Gutenberg-Universität (JGU) in Mainz durch. Seine Dissertation wurde 2014 mit summa cum laude bewertet und er erhielt den Dissertationspreis der Böhringer Ingelheim Stiftung. Herr Dr. Jacob beschäftigte sich mit der High Osmolarity Glycerol (HOG)-Signalkaskade, die in der Osmoregulation von Pilzen eine wichtige Rolle in der Anpassung an extrazelluläre Salzkonzentrationen spielt. In einer einjährigen Postdoc Tätigkeit in der BASF SE bei Frau Dr. I. Siepe arbeitete er mit Biological Control Agents und entwickelte hierfür ein Testsystem für den Einsatz im Gewächshaus. Seit seiner Rückkehr 2015 am IBWF leitet Dr. Jacob eine Forschungsgruppe. Zudem hat Dr. Jacob seit 2017 von der Carl-Zeiss-Stiftung ein Stipendium für ein zweijähriges Postdoktoranden-Forschungsvorhaben erhalten, das er an der JGU Mainz durch-

führt. Hierbei untersucht er Mechanismen der Signaltransduktion, die in der Wirt/Pathogen-Interaktion für die Kontrolle von pathogenen Pilzen von Bedeutung sind. Besonderes Interesse hat Dr. Jacob daran zu verstehen, wie Zellen Informationen aus ihrer Umwelt auswerten und integrieren, um ihre Physiologie anzupassen. Außerdem forscht Dr. Jacob im Bereich der Genregulation des Sekundärmetabolismus phytopathogener Pilze. Hier hat er die molekularen Grundlagen der Biosynthese eines Sekundärmetaboliten aufgeklärt, der in der Pathogen/Wirt-Interaktion von *Magnaporthe oryzae* von Bedeutung ist. Dafür erhielt er den NMFZ-Forschungspreis 2018 des Naturwissenschaftlichen-Medizinischen Forschungszentrums der Universitätsmedizin der JGU Mainz, der für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten über die »molekularen Aspekte des Aufbaus und der Funktion biologisch-aktiver Systeme« ausgeschrieben ist.

Herr Dr. Jacob hat seine exzellenten Arbeiten in zahlreichen Artikeln in hochrangigen Wissenschaftsjournalen publiziert.

Julius Kühn-Preis für Prof. Dr. Mario Matthias Schumann

Herr Dr. Mario Matthias Schumann erhält den Julius Kühn-Preis in Würdigung seiner Arbeiten zur Weiterentwicklung innovativer Bekämpfungsstrategien zur Bekämpfung bodenbürtiger Schaderreger

Herr Dr. Mario Matthias Schumann hat 2006 an der Cardiff University seinen Bachelor of Science in Zoologie und 2007 am Imperial College in London seinen Master of Science in Angewandter Entomologie absolviert. Promoviert hat Herr Dr. Schumann 2012 bei Herrn Prof. S. Vidal an der Georg-August-Universität Göttingen zum Thema »Development of an Attract & Kill strategy for the control of Western corn root worm larvae«. Dies beinhaltete auch einen Forschungsaufenthalt in Ungarn. Danach war er bis 2017 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Forschungsprojekten zur Bekämpfung von Bodenschädlingen im Ackerbau tätig. Aktuell forscht er bei der KWS Saat SE in Einbeck in der Arbeitsgruppe von Herrn Dr. Holtschulte zur Insekten und Virusresistenz in Zuckerrüben. Herr Dr. Schumann hat sich während

seiner Forschungstätigkeit an der GAU Göttingen intensiv mit der Bekämpfung bodenbürtiger Schaderreger, insbesondere des Westlichen Maiswurzelbohrers in Mais und der Drahtwürmer in Kartoffeln, mit dem Attract & Kill Verfahren auseinandergesetzt. Diese Strategie zielt darauf ab, spezifische Wirtsfindungsmechanismen der bodenbürtigen Schädlinge so zu funktionalisieren, dass diese in Erwartung einer wachsenden Wurzel (welche CO₂ abgibt) zu einer künstlichen, CO₂-emittierenden Quelle gelockt werden, um sie so gezielter mit abtötenden Agentien in Kontakt zu bringen. Herr Dr. Schumann hat die praktische Tauglichkeit des Attract & Kill Verfahrens validiert und entscheidend an der Etablierung dieses Verfahrens in der Praxis mitgewirkt. Als abtötendes Agens wurde der entomophage Pilz *Metarhizium brunneum* verwendet. In Zusammenarbeit mit Prof. A. Patel von der FH Bielefeld wurden die Attract & Kill Komponenten für die praktische Anwendung formuliert. Herr Dr. Schumann hat die Entwicklung des aus dieser Forschung abgeleiteten Produktes ATTRACAP® maß-

geblich vorangetrieben. Seine exzellenten, sehr anwendungsorientierten Arbeiten wurden sowohl in populärwissenschaftlichen Artikeln, die den Landwirten die Strategie des Attract & Kill Verfahrens erläutern, als auch in zahlreichen Artikeln in hochrangigen Wissenschaftsjournalen publiziert.



Wissenschaftspreis für Prof. Dr. Patrick Schweizer

Den Wissenschaftspreis 2018 erhält posthum PD. Dr. Patrick Schweizer in Würdigung seiner wegweisenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Transkriptom-Analyse und Pathogenstress-Genomik.

Patrick Schweizer begann seine wissenschaftliche Laufbahn in der Schweiz, wo er 2001 an der Universität Zürich habilitierte.

Im Jahr 2000 setzte er seine Arbeiten am IPK fort, wo er die Arbeitsgruppe Transkriptom-Analyse leitete (später in Pathogenstress-Genomik umbenannt) und über viele Jahre das Pflanzengenom Ressourcenzentrum koordinierte. Seit 2006 fungierte er zudem als Koordinator des Forschungsbereichs Genom-Analyse in der Abteilung Züchtungsforschung.

Von seiner wissenschaftlichen Expertise

zeugen eine Vielzahl hochklassiger Veröffentlichungen sowie sein hervorragender Ruf als Vortragender, Berater und Coach.

Seine herausragenden Fachkenntnisse machten ihn zu einem gesuchten Partner für Kooperationen sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. In diesem Zusammenhang koordinierte er seit über einem Jahrzehnt das Barley Genome Net, einen Verbund führender europäischer Forschungseinrichtungen.

Die Wissenschaftswelt trauert um PD. Dr. Patrick Schweizer, der am 09.03.2018 als Opfer eines tragischen Verkehrsunfalls plötzlich und unerwartet aus dem Leben gerissen wurde.

Wir werden Patrick Schweizer als großen Forscher, wunderbaren Kollegen, Vorbild



und Freund vermissen und ihm stets ein würdiges Andenken bewahren.

Der Preis wurde von Frau Kalberer Schweizer entgegengenommen.

Übergabe bereits verliehener Preise (wir berichteten darüber in Heft 1-2018)

Anton de Bary-Medaille für Prof. Dr. Andreas von Tiedemann



Ehrennadel für Frau Dr. Carola Schorn



Ehrennadel für Dr. Wolfgang Zornbach



Ausschreibung von DPG-Preisen für 2019

Wissenschaftspreis

Der Wissenschaftspreis wird vom Vorstand der DPG an Personen mit wegweisenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Phytomedizin verliehen. Diese Leistungen sind durch wissenschaftliche Publikationen belegt.

Die Auszeichnung besteht aus einer Urkunde, die den Anlass der Verleihung kurz gefasst enthält. Die Auszeichnung kann einmal jährlich durch den Vorstand der DPG anlässlich einer nationalen oder internationalen Fachtagung verliehen werden.

Vorschlagsberechtigt sind die Mitglieder der DPG.

Vorschläge sind der Geschäftsstelle der DPG bis zum 31. Dezember 2018 einzureichen.

Nachwuchspreis

Der Nachwuchspreis wird vom Vorstand der DPG an Personen mit besonderen wissenschaftlichen Leistungen in Master- oder Promotionsarbeiten auf dem Gebiet der Phytomedizin verliehen.

Die Auszeichnung besteht aus einer Urkunde, die den Anlass der Verleihung kurz gefasst enthält, und einem Geldbetrag in Höhe von 500 Euro. Die Auszeichnung kann jährlich vom Vorstand der DPG verliehen werden. Die Übergabe des Preises erfolgt gewöhnlich im Rahmen von Arbeitskreistagungen. Vorschlagsberechtigt sind die Mitglieder der DPG.

Vorschläge sind der Geschäftsstelle der DPG bis zum 31. Dezember 2018 einzureichen.

Geselliger Abend



Fotos: © Robert Zech

Otto Appel-Denkmünze für Dr. Hans-Theo Jachmann

Die Otto-Appel-Denkmünze 2018 wurde Herrn Dr. Jachmann, Industrieverband Agrar (IVA) zuerkannt. Sie wird seit 1952 für wertvolle wissenschaftliche oder organisatorische Arbeit auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes verliehen.

Die Auszeichnung würdigt das große Engagement von Herrn Dr. Jachmann für die Entwicklung des Pflanzenschutzes. Mit großer Sachkenntnis hat sich Herr Dr. Jachmann maßgeblich für die Ziele des nachhaltigen Pflanzenschutzes und für die technologische Weiterentwicklung und Verfügbarkeit moderner Pflanzenschutzverfahren, sowie der Züchtung eingesetzt.

Darüber hinaus werden seine wertvollen Leistungen für eine ausgewogene wissenschaftlich-fachliche Kommunikation des

Pflanzenschutzes gewürdigt. Es war ihm stets wichtig, die Diskussionen mit Verbänden zu versachlichen und fakten- und wissenschaftsbasiert zu führen. Es ist Herrn Dr. Jachmann dabei als Präsident des IVA in ganz besonderer Weise gelungen, glaubwürdig und authentisch aufzutreten.



Fotos: © Robert Zech

Vít Bojňanský-Medaille für Prof. Dr. Volker Zinkernagel und Dr. Falko Feldmann



Die Slowakische Phyto-medizinische Gesellschaft, Slovenská rastlinolekárska spoločnosť, verlieh durch ihren Präsidenten und das korrespondierende Mitglied der DPG, Herrn Ing. Jozef Kotleba dem Ehrenmitglied der DPG, Herrn Prof. Dr. Volker Zinkernagel und ihrem Geschäftsführer, Herrn Dr. Falko Feldmann, die Vít Bojňanský-Erinnerungsmedaille.

Beide erhielten die Medaille für ihre Verdienste um die Pflege der Beziehungen zwischen der Slovenská rastlinolekárska spoločnosť, und der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V.

Professor Bojňanský gilt als bedeutender



Fotos: © Robert Zech

slowakischer, international anerkannter Botaniker, Begründer der modernen Phytopathologie und des modernen Pflanzenschutzes, sowie des Pflanzenschutzdienstes in der Slowakei. Er war Autor zahlreicher wissenschaftlicher Arbeiten und Fachpublikationen.



Fotos: © Robert Zech

Herausforderung Pflanzenschutz – Wege in die Zukunft



»Die Förderung des Integrierten Pflanzenbaues ist das Hauptziel der Bundesregierung bei der Weiterentwicklung der Landwirtschaft in die Zukunft«, resümierte Ministerialrat Friedel Cramer in der Eröffnungsfeier seine Ansprache. Bereits im Koalitionsvertrag stünde, dass die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln (PSM) effektiver und transparenter zu gestalten seien. Darüber hinaus solle in einem Innovationsprogramm die Reduzierung chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel vorangetrieben werden. Er kündigte an, dass noch 2019 die Ackerbaustrategie der Bundesregierung vorgelegt werde, die alle Bereiche, einschließlich Futtermittel, biobasierte Rohstoffe, Klimaschutz und Umwelt, sowie regionale Wertschöpfungsketten umfassen werde.



In dem sehr engagierten Grußwort seitens des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg ermunterte Ministerialdirektorin Grit Puchan die Länder und den Bund, mutig voranzuschreiten und die Bedeutung des Integrierten Pflanzenschutzes (IP) faktenbasiert und emotionsfrei hervorzuheben. In BW würde mit dem IP sehr ernst gemacht. So würden Nützlingsstrategien, Phytohormoneinsatz, Prognosesysteme, Informationstechnologien und Monitoring als Komponenten des IP gefördert und eine klare Reduktionsstrategie für PSM gefahren:

mechanisch digitale Unkrautbekämpfung solle forciert, Applikationstechnik modernisiert, Beratung verstärkt und alternative Pflanzenschutzverfahren erforscht werden.



Prof. Dr. Enno Bahrs, Universität Hohenheim, Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre, leitete die Plenarveranstaltung zum Tagungsthema mit dem Beitrag »Pflanzenschutz in der Landwirtschaft – eine ökonomische Betrachtung« ein. Seine Analyse resultierte in der Prognose, dass Pflanzenbau aufgrund zunehmender restriktiver Pflanzenschutzoptionen in der Zukunft noch technisierter, wissenschaftlicher, standortangepasster, vielfältiger und ökologischer werden würde.



»Digitalisierung und Sensortechnologie sind Wege in die Zukunft des Pflanzenschutzes« betonte Prof. Dr. Hans W. Griepentrog, Universität Hohenheim, Institut für Agrartechnik. Precision farming mit Teilschlagtechnik, variabler Dosierung, Automatisierung der Lenkung und Teilbreiten und andere komplexe Maschinenfunktionen sei ebenso bereits Gegenwart des Pflanzenschutzes wie Smart Farming mit Echtzeitsystemen, Fusion und Analyse von Information oder Entscheidungsunterstützung. Die Zukunft aber gehöre dem Digital Farming und dem Farming 4.0. Zu diesem modernen Ansatz gehörten im Wesentlichen vier Bereiche: Das Internet der Dinge (M2M), Cloud Computing, Big Data mit Künstlicher Intelligenz (KI) und Ro-

boter. Durch diese Innovationsbereiche sei zukünftig eine weitere Vernetzung zu erwarten: Maschinendaten würden automatisiert in die Ackerschlagkartei übertragen (FSIM), Verfahren würden registriert und dokumentiert, Landwirte würden bei der Administration unterstützt, Datengrundlagen für die Optimierung von Prozessen geschaffen und Dienstleister leichter und gezielt eingeschaltet. Es käme sicher zu einer Biologisierung der Technik, die sich der Natur anpassen werde. Dadurch werde die Effizienz der Ressourcennutzung erhöht (und z.B. nur noch geringste Mengen von PSM erforderlich) und ungewünschte Effekte auf Umwelt, Ökonomie und Produktqualität vermieden. Robotik würde insbesondere in Sonderkulturen zum Einsatz kommen.



Am Beispiel der »Insektenbiotechnologie im modernen Pflanzenschutz« stellte Prof. Dr. Andreas Vilcinskas, Justus-Liebig-Universität Gießen, Institut für Insektenbiologie, verschiedene moderne und zukunftsorientierte Bekämpfungsstrategien dar, z.B. die RNAi-Technologie. Er hob aber besonders hervor, dass der Standort Deutschland sich in seiner gesamten Breite so aufstellen müsste, wie das bei dem dargestellten Fall des Institutes für Insektenbiologie zu betrachten sei: mehr translationale Forschung müsse gewährleistet sein, die Entwicklung von neuen Produkten und Dienstleistungen für den biologischen und biotechnischen Pflanzenschutz müssten angestrebt werden. Dabei seien Spitzentechnologien einzusetzen, um bahnbrechende Innovationen sicherstellen zu können. Eigene Stammsammlungen für den biologischen Pflanzenschutz müssten aufgebaut und gesichert werden. Die Verbesserung des Lehrangebotes an den Universitäten müsse auf die Schaffung wissenschaftlicher Exzellenz gerichtet sein.

Die Invasion des Herbst-Heerwurmes (*Spodoptera frugiperda*) in Afrika - was können wir tun?

Gemeinsame Sektion »Phytomedizin in den Tropen und Subtropen« von DPG, JKI und GIZ



Etwas mehr als zwei Jahre ist es her, seit der Herbst-Heerwurm *Spodoptera frugiperda* aus Südamerika kommend den Atlantik überwand und sich seither rasend schnell in Afrika ausbreitet. Finanziert durch die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und die DPG kamen die wichtigsten Repräsentanten der bedeutendsten Einrichtungen, die sich am Kampf gegen den Heerwurm beteiligen in Hohenheim zusammen, um auf dieses Problem aufmerksam zu machen und die deutsche Forschergemeinde aufzurufen, sich gegen die Ausbreitung des Heerwurmes zu stellen und sich an der Entwicklung von Strategien zu beteiligen, um die verheerende Wirkung des Falters einzudämmen.



Georg Görden (IITA) stellte den aktuellen Stand der Ausbreitung von *Spodoptera frugiperda* dar. 43 Länder habe er bereits erreicht und ca. 35

Millionen ha Mais seien befallen oder stünden nahe davor. Seine Ausbreitung drohe inzwischen auf Asien übergreifen: Jemen, Arabien und Indien seien erreicht. Die Larve des Heerwurms könne in einer Nacht über 100 km fliegen und lege in einer Woche mehr als 1000 hungrige Larven ab. Über 200 Wirtspflanzenarten seien bekannt. Es sei nur noch eine Frage der Zeit, wann auch Europa von ihm überzogen würde.



Manu Tamo (IITA) berichtete über den Einsatz Biologischer Pflanzenschutzmittel, insbesondere Baculoviren, mit denen man die frühen Entwicklungsstadien der Larven bekämpfen müsse, um maximalen Erfolg zu haben. Die Anleitung oft analphabetischer Landwirte in Afrika zur Bekämpfung des Schädling würde mit eigens entwickelten Farmer-Interface-Applikationen erzielt.



Jörg Wennmann (JKI) vertiefte die Möglichkeiten der Biologischen Kontrolle von *Spodoptera frugiperda*. Er stellte die Ergebnisse verschiedener Experimente mit unterschiedlichen biologischen Agentien dar und bestätigte die Vorzüglichkeit von Baculoviren für die Bekämpfung.



Hartwig Dauck (Bayer AG) hob die Möglichkeiten der chemischen Kontrolle des Heerwurmes hervor. Er wies gleichzeitig darauf hin, dass

der Einsatz von chemischen Mitteln in Afrika mit anderen Technologien vorgenommen werden müsste als in Amerika. Das erfordere auch angepasste Schutzmaßnahmen. Die Schulung des Einsatzes werde von Bayer in »train the trainers programs« vorgenommen, doch sei auch zu erwägen, GlobalGAP mit seinem Netzwerk einzubinden.



Boddopally M. Prasanna (CIMMYT) zeigte erste Züchtungserfolge gegen den Heerwurm auf. Man konnte

unter afrikanischen Landrassen bereits die ersten resistenten afrikanischen Sorten entdecken und züchterisch bearbeiten. Es werde jetzt geprüft, wie sie vermehrt und weiter verteilt werden könnten.



Stefan Töpfer (CABI) beschrieb, dass man in Afrika auf die Gefahren durch den Heerwurm mit verschiedensten Medien in Kommunikation

und Beratung aufmerksam mache. Es würden zur Zeit moderne Websites aufgebaut, auf denen von extern Erfahrungen mit dem Schadinsekt gesammelt werden sollen. Oftmals scheitere aber eine effektive Hilfe an Geldmangel und Personalknappheit.



Die Vielfalt der angelauten Aktivitäten fasste Allan Hruska (FAO) in der Interventionsstrategie der FAO zusammen. Weniger als 10% der afrikanischen

Farmer würden Pflanzenschutzmittel einsetzen oder Zugang zu ihnen haben. Mechanische Kontrolle sei deshalb von größter Bedeutung. Das bedeute, dass man den Heerwurm in großen Mengen von Hand einsammele und vernichte. Im Jemen seien natürliche Gegen-

spieler festgestellt worden, die *Spodoptera* wirksam eindämmen könnten. Die FAO Strategie enthalte deshalb sehr unterschiedliche Maßnahmen von der Handsammlung bis zur biologischen und chemischen Bekämpfung, Monitoring und Schulung.



Peter Baufeld (JKI) endete mit der Darstellung der Bedrohungslage für Europa. Bereits 1999 sei *Spodoptera frugiperda* erstmals mit Gemüsemais

nach Baden-Württemberg eingeschleppt worden, konnte jedoch per Hand wieder ausgerottet werden. Analysen der Habitatsprüche des Heerwurms hätten gezeigt, dass er auf Südeuropa begrenzt bleiben würde und sich dort nur an wenigen Standorten etablieren können. In Europa sei er bereits rechtlich geregelt und könne bei Auftauchen sofort entsprechend behandelt werden.

In der Diskussion, die von Ute Rieckmann (GIZ) und Stephan Winter (DSMZ) geleitet wurde, hoben verschiedene Redner hervor, dass alle ersten Anstrengungen gezeigt hätten, dass man nicht hilflos gegenüber dem Schaderreger sei. Die zahlreichen Ansätze gelte es jetzt aber wirkungsvoll zu koordinieren und für die Betroffenen verfügbar zu machen. Bereits im Oktober treffe man sich in Addis Abeba, um die Integration der Maßnahmen zu einer Bekämpfungsstrategie zu beraten. Die Bildung von Runden Tischen aus Experten unterschiedlichster Disziplinen seien vor Ort in den betroffenen Ländern notwendig, um dort Anpassungen von Strategien vornehmen zu können.

Die Vermittlung der Grundlagen der Erkennung des Schaderregers habe hohe Priorität und auch Forschungsansätze bei der effektiven Applikation von biologischen und chemischen Pflanzenschutzmitteln gelte es voran zu treiben.

Abschließend riefen die Diskussionsleiter die deutsche Forschergemeinde dazu auf, den Kampf gegen *Spodoptera frugiperda* mit zu unterstützen.

Die Veranstalter der Deutschen Pflanzenschutztagung danken der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit für ihre Unterstützung.

Nachruf Karl Fritz Lauer

Leonberg, Juni 2018

Karl Fritz Lauer hat sich um die europäische Pflanzenbauforschung und Lehre verdient gemacht.

Fritz Lauer wurde als Sohn eines Lehrers in Sackelhausen Rumänien 1938 geboren. Bedingt durch die Flucht während des II. Weltkrieges begann er seine Schulbildung in Wien 1944.



Zurück im Banat folgten Volksschule in Săcălaz, Mittelschule für Lebensmittelindustrie und Abendlyzeum in Timișoara mit Abitur.

Das Studium an der Landwirtschaftlichen Hochschule Timișoara mit dem Abschluss als Diplom-Agraringenieur (1965) und Promotion zum Dr. agr. bei Gh. Anghel (1974) schlossen sich an. Es folgten Tätigkeiten beim Katasteramt in Timișoara, Militärdienst in Ploiești sowie die Anstellung in der Landwirtschaftlichen Versuchsstation Lovrin.

Nach der Übersiedlung in die Bundesrepublik Deutschland 1981 war er zunächst als Wissenschaftler am Botanischen Institut der Universität Regensburg angestellt und übernahm (1983-1995) die Leitung der wissenschaftlichen Feldforschung von Rhône-Poulenc für Süddeutschland. Nach seiner Pensionierung eröffnete er ein eigenes Forschungsbüro und widmete sich der Beziehung der Agrarforschung Rumäniens zu Europa.

Nach der Öffnung des Eisernen Vorhangs und Abschaffung der Ceausescu Diktatur war er der Initiator zur Wiederaufnahme der alten Beziehungen zwischen den Universitäten Timișoara/ Klausenburg und der Universität Hohenheim. Zusammen mit seinem alten Freund aus Studentenzeiten Rektor Emeritus und Academicus Păun Otiman besuchte er Minister Weiser in Stuttgart, die DEULA in Kirchheim und die Firma Hege in Hohebuch und gewann die Ausstattung für das Versuchswesen und Erntemaschinen u.a. mit einem Hege Parzellen-Säegerät und einem Claas Mährescher. Darüber hinaus richtete das Land Baden-Württemberg das Pflanzenschutzlabor ein. Er hat auch deutsche Unternehmen dazu gebracht einige seiner Doktoranden zu finanzieren.

Darüber hinaus fand er genügend weitere Sponsoren um die alte von Professor Münzinger Hohenheim initiierte Landwirtschaftsschule in Voiteg bei Timișoara wieder aufleben zu lassen. Zusammen mit Păun Otiman war er Mitinitiator der 2007 wiedereröffneten Ackerbauschule Voiteg, deren Beirat er bis zuletzt war. Dort befindet

sich eine große Gedenktafel mit den Namen Paun Otiman und Karl Fritz Lauer als Initiatoren des Wiederaufbaus der Anstalt.

1991 wurde Fritz Lauer von der Landwirtschaftlichen Universität des Banats in Timișoara zum Honorarprofessor für Pflanzenschutz berufen, auch an der TU München in Freising lehrte er dieses Fach.

Seit 1996 war er zusätzlich Lehrbeauftragter für Herbologie an der Fachhochschule Weihenstephan und leitete als Doktorvater Studenten der Agraruniversität Timișoara bei Forschungsarbeiten und der Anfertigung von agrarwissenschaftlichen Dissertationen an und erhielt selbst eine Ehrenpromotion als Dr. h. c.

Karl Lauer war es der seit den Neunzigerjahren mit jedem neuen Rektor der Universität Timișoara nach Hohenheim kam um die Beziehung mit der Hohenheimer Universität in einem Gespräch mit dem Hohenheimer Rektor zu bestätigen. Auch die Beteiligung der Agraruniversität Timișoara am EU Projekt Biofactor gehen auf seine Initiative zurück und selbst in unserem letzten Telefonat drei Tage vor seinem Tod in dem er mir sagte, dass er sich wieder besser fühle hat er darauf gedrängt dass seine Alma Mater Timișoara im Folgeprojekt Biofactor unbedingt beteiligt werden sollte.

Dass die dortigen Tomaten und Maisversuche so positive Ergebnisse mit Bioeffektoren ergeben haben ist das Werk unserer Kollegen in Rumänien aber geht vor allem auf die strategischen Überlegungen zum Versuchsanbau auf Karl Fritz Lauer zurück. Er hinterlässt im deutschen Pflanzenschutz, bei der Beziehung Pflanzenbau Deutschland Rumänien und ganz besonders in unserem Projekt Biofactor eine große Lücke.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Manfred G. Raupp

Neuerscheinung



Pflanzenparasitäre Nematoden verursachen alljährlich Schäden in Höhe von Milliarden von Euros an der weltweiten Pflanzenproduktion - trotzdem sind sie übersehen, vernachlässigt, wenig bekannt und meist außer Sichtweite.

Dem wirkt Richard Sikora mit seiner Überarbeitung des 876 Seiten starken Standardwerkes »Plant Parasitic Nematodes in the Subtropics and Tropics« entgegen. Das Buch wurde grundlegend überarbeitet, junge Autoren gewonnen und aktuelle Themen, wie moderne Ansätze eines nachhaltigen Nematodenmanagements und die Bedeutung der Nematodenbiodiversität für das Agroökosystem neu aufgenommen.

Das Buch stellt das gesammelte Wissen, die Erfahrung und das Knowhow von 50 Experten aus der ganzen Welt dar. Von der Biologie bis hin zu Gegenmaßnahmen werden die verschiedenen Themen, getrennt nach Kulturpflanzen, anschaulich und kompakt präsentiert, ergänzt durch 280 hochwertige Fotos von Schadsymptomen und über 5000 Literaturzitate.

Plant Parasitic Nematodes in Subtropical and Tropical Agriculture

Edited by R Sikora, Professor Emeritus, University of Bonn, Germany; D Coyne, International Institute of Tropical Agriculture, Kenya; J Hallmann, Julius Kühn-Institute, Germany; P Timper, Plant Pathologist, USDA, USA

August 2018 / Hardback / 898 Pages / CABI / ISBN 9781786391247

Arbeitskreistagungen der DPG

Die Arbeitskreise der DPG sind wissenschaftliche Foren für DPG-Mitglieder und Nicht-Mitglieder, auf denen aktuelle Forschungsergebnisse oder Erfahrungsbereiche aus der Praxis ausgetauscht und diskutiert werden. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen der DPG ist kostenlos.

An den jährlichen Arbeitskreistagungen nehmen zwischen 15 und 120 Personen teil. Insgesamt treffen sich so jährlich mehr als 1400 Wissenschaftler aus dem gesamten Fachbereich der Phytomedizin. Organisiert werden die Tagungen von den Arbeitskreisleiterinnen und Arbeitskreisleitern.

Wir würden uns freuen, wenn wir bei den Teilnehmern der Arbeitskreise Interesse an der DPG und einer Mitgliedschaft wecken könnten. Wir ermutigen Doktoranden, sich dem wissenschaftlichen Forum zu stellen und ihre Ergebnisse, auch wenn sie vorläufig sind, mit den Kollegen in den Arbeitskreisen zu diskutieren. Alle Teilnehmer sind eingeladen, ihre wissenschaftlichen Beiträge dem Arbeitskreisleiter als Abstracts zur Verfügung zu stellen.

Nur so können wir nach außen die Aktivitäten der Arbeitskreise darstellen und für die Teilnahme werben.



	Kartoffel	6./7.3.2019
	Raps	12./13.2.2019
	Schädlinge in Getreide, Mais und Leguminosen	13./14.2.2019
	Krankheiten an Getreide und Mais	28./29.1.2019
	Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	19.2.2019
	Phytomedizin im urbanen Grün	15./16.8.2019
	Waldschutz	2019
	Vorratsschutz	2020
	Phytomedizin in den Tropen und Subtropen	2019
	Pflanzenschutztechnik	5./6.3.2019
	Biometrie und Versuchsmethodik	27./28.6.2019
	Viruskrankheiten der Pflanzen	18./19.3.2019
	Phytobakteriologie	2019
	Mykologie	21./22.3.2019
	Wirt-Parasit-Beziehungen	21./22.3.2019
	Populationsdynamik u. Epidemiologie der Schaderreger	2019
	Herbologie	26./27.2.2019
	Nematologie	13./14.3.2019
	Wirbeltiere	2020
	Biologischer Pflanzenschutz	März 2019
	Nutzarthropoden u. Entomopathogene Nematoden	27./28.11.2018
	Arbeitskreisleitertreffen	2019